

Gemeinsames Positionspapier zum Fischotter



**des Landesfischereiverband
Baden-Württemberg e.V.**

&

**des Landesverband der Berufsfischer
und Teichwirte Baden-Württemberg e.V.**



Landesverband der
Berufsfischer und Teichwirte
Baden-Württemberg e.V.

Spinnerei 48 / Gebäude B
71522 Backnang
www.lfvbw.de

Schillerstr. 28
88079 Kressbronn
www.butbw.de

Einleitung:

Der Fischotter (*Lutra lutra*) verbreitet sich wieder in Mitteleuropa und hat mittlerweile auch Baden-Württemberg erreicht. Stand Juni 2024 sind zahlreiche Otternachweise in Baden-Württemberg bekannt. Eine systematische Kartierung im Frühjahr 2024 entlang der Donau hat zu 34 Nachweisen an 83 geeigneten Stellen geführt. Diese Ergebnisse unterstreichen die wachsende Population des Fischotters in der Region und erfordern eine detaillierte Analyse und Diskussion seiner Auswirkungen.

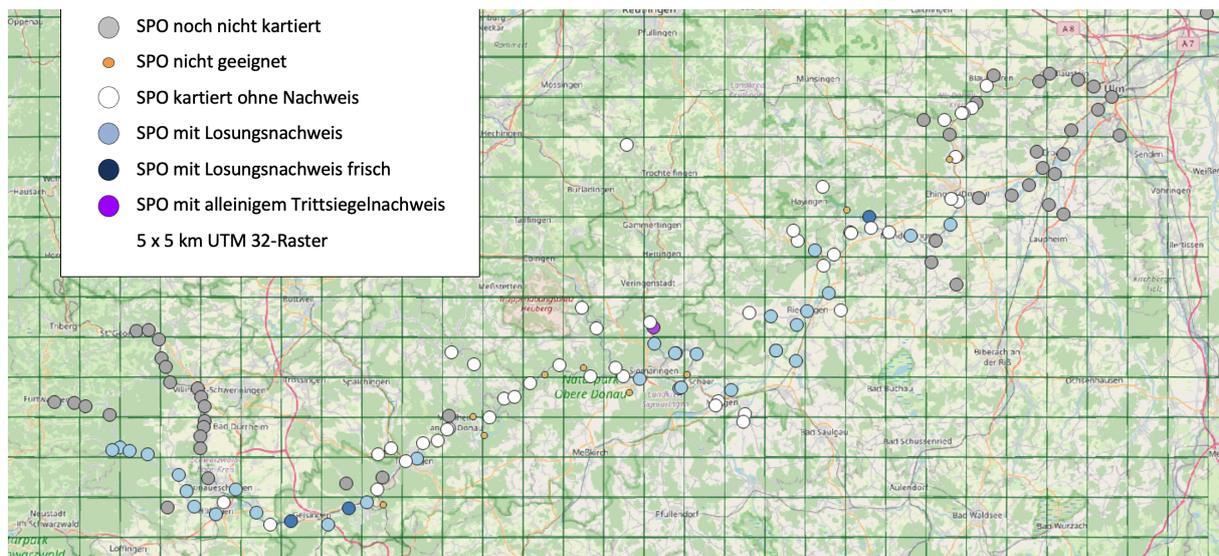


Abbildung 1: Karte des Untersuchungsgebietes mit Darstellung der kartierten Bereiche und der Nachweislage (SPO = Stichprobenort) Karte erstellt mit QGIS, Kartengrundlage OSM Standard (Grafik: Maria Schmalz)

1. Verbreitung und Status des Fischotters in Baden-Württemberg:

Der Fischotter hat sich entlang der Donau und ihrer Zuflüsse, insbesondere im Bereich zwischen Tuttlingen und Hammereisenbach sowie Sigmaringen und Ehingen (Abbildung 1), angesiedelt. Die Wiederbesiedlung in dem Bereich erfolgte dabei vermutlich aus östlicher Richtung über die Donau aus Bayern. Diese These wird auch durch genetische Untersuchungen von Otterlosung an der oberen Donau durch das Senckenberg Institut gestützt.

Der Nachweis von mindestens einer führenden Fähe gelang im Herbst 2023 in Donaueschingen-Pföhren (Donau) und 2024 in Bräunlingen (Breg). Die Datenlage spricht für einen schon teilweise etablierten Otterbestand entlang der Donau in Baden-Württemberg sowie deren Nebengewässern. Einzelfunde außerhalb des Einzugsgebietes der Donau sind bekannt, die tatsächliche Ausbreitung des Fischotters in Baden-Württemberg ist aber noch nicht systematisch untersucht.

2. Einfluss und Effekte des Fischotters

Angelfischerei:

Es gibt aktuell keine konkrete Datengrundlage für einen Einfluss des Fischotters auf Fischbestände in nachhaltig bewirtschafteten Fließgewässern in Baden-Württemberg. Dennoch kann sich der Fischbiomassezuwachs im Gewässer kurzfristig durch den Otter verringern. Um subjektive Sichtweisen zu vermeiden, ist eine faktenbasierte Diskussion notwendig. Auswirkungen und Konflikte im Bereich der Angelfischerei können nicht ausgeschlossen werden, hier wird eine Anlaufstelle benötigt, die aufklärt, sensibilisiert und Hilfestellung bietet. Weiterhin sollten konkrete Untersuchungen am Fischbestand in den Gewässern durchgeführt werden.

Teichwirtschaft

In den meisten Bundesländern mit etabliertem Otterbestand gibt es auch Schäden in der Teichwirtschaft, die teilweise erheblich sind. In Bayern wurden beispielsweise im Jahr 2022 nahezu 2 Millionen Euro Entschädigung gezahlt. In Sachsen werden ebenfalls Fördermittel im Zusammenhang mit Fischotterschäden ausgezahlt. In Thüringen häufen sich Meldungen zu Schadensfällen. In Baden-Württemberg gibt es derzeit noch keine bekannten Beeinträchtigungen durch den Fischotter. Dennoch ist mit einer fortschreitenden Ausbreitung und landesweit ersten Konflikten zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass die Rückkehr des Fischotters Teichwirtschaften vor existenzielle Probleme stellt. Vorschläge zur Schadensvermeidung umfassen in erster Linie eine angemessene Förderung von Präventionsmaßnahmen wie Schutzzäunen sowie eine entsprechende Schadensersatzregelung.

3. Wissenschaftliche Erkenntnisse:

Der Fischotter ist eine gut erforschte Wildtierart. Es liegen zahlreiche Erkenntnisse über das Revier- und Sozialverhalten und die Nahrungswahl vor. Der Wassermarder hat ein breites Nahrungsspektrum (Hauptnahrung Fisch, aber auch Krebse, Amphibien, Vögel, Reptilien, Mollusken, Insekten). Im Allgemeinen wird die Nahrung gefangen, die sich am leichtesten erbeuten lässt. Seltene und gefährdete Fischarten oder große Fische werden nicht bevorzugt. Die Reviergrößen schwanken je nach Lebensraumausstattung und Nahrungsangebot und liegen in Mitteleuropa meist zwischen 10 und 40 km Flusslänge. Fischotter haben 1-3 Jungtiere mit einer hohen Sterblichkeit. Der Fischotter ist ein wichtiger Bestandteil naturnaher Gewässerökosysteme.

4. Schutz und Management:

Der Fischotter ist durch europäische und nationale Gesetzgebung streng geschützt. Perspektivisch ist eine natürliche Wiederbesiedlung Baden-Württembergs durch den Fischotter zu erwarten. Hierfür ist die Vernetzung entlang von Gewässern sowie eine Passierbarkeit von Stauwehren und Brücken notwendig.

Der Fokus eines zukünftigen Umgangs mit dem Otter muss auf Präventionsmaßnahmen liegen. Andere Bundesländer haben gezeigt, dass ausreichende Förderungen für Schutzzäune ein probates Mittel zur Schadensvermeidung in Teichwirtschaften sein können. Diese Maßnahmen sollten auch in Baden-Württemberg gefördert werden. Eine weitere Aufgabe besteht im Aufbau einer offenen, wertschätzenden und konstruktiven Kommunikation zwischen allen Beteiligten.

5. Forderungen an Politik und Verwaltung:

- **Einrichtung und Finanzierung eines landesweiten Ottermonitorings:** Ein landesweites, expertengestütztes Monitoring durch eine geeignete Organisation (z.B. den Landesfischereiverband Baden-Württemberg) ist notwendig, um die Verbreitung des Fischotters systematisch zu dokumentieren.
- **Einrichtung einer Beratungsstelle zum Thema Fischotter:** Als Anlauf- und Beratungsstelle für Angelfischerei sowie Teichwirtschaften, um über Otter aufzuklären, etwaige Schäden zu dokumentieren und zu bestätigen sowie bei der Beantragung von Fördermitteln zu unterstützen.
- **Erarbeitung von Lösungen zur Förderung von Präventionsmaßnahmen und der Schadensregulierung:** Eine frühzeitige Auseinandersetzung und Erarbeitung einer Lösung zur Förderung von Präventionsmaßnahmen sowie der Schadensregulierung in der gewerblichen und ehrenamtlichen Teichwirtschaft ist nötig.

Schlusswort:

Eine ausgewogene und faktenbasierte Diskussion ist notwendig, um die Herausforderungen und Chancen durch den Fischotter zu bewerten. Alle beteiligten Akteure arbeiten zusammen, um eine nachhaltige und konfliktarme Koexistenz zu gewährleisten. Der Landesfischereiverband Baden-Württemberg und der Landesverband der Berufsfischer und Teichwirte rufen zu einer konstruktiven Zusammenarbeit auf, um gemeinsam Lösungen für den Schutz des Fischotters und die Sicherung der Fischereiwirtschaft zu finden. Ein umfassendes, koordiniertes, wissenschaftlich fundiertes und methodisch vergleichbares Monitoring der Otterverbreitung in Baden-Württemberg ist essenziell.

Die zunehmenden Otternachweise in Baden-Württemberg und die Erfahrungen aus anderen Bundesländern zeigen, dass es zu Konflikten in der Teichwirtschaft kommt. Fraßschäden und der Bau von Schutzzäunen und deren Unterhalt können eine hohe finanzielle Belastung für Fischereibetriebe darstellen. Eine ausreichende staatliche Förderung ist daher dringend erforderlich. Die Teichwirtschaft in Baden-Württemberg ist ein wichtiges, regionales Kulturgut. Sie trägt zur regionalen Lebensmittelproduktion bei. Außerdem spielen Teiche eine erhebliche Rolle in der Erhaltung der Biodiversität und dem lokalen Wasserrückhalt in unserer Kulturlandschaft.

Wir betonen die bisher geleisteten Arbeiten des Landesfischereiverbands im Bereich des Monitorings über die Verbreitung in Baden-Württemberg und sind bereit, das Monitoring in Baden-Württemberg zu übernehmen, um eine fundierte Datengrundlage für zukünftige Entscheidungen zu schaffen.

Anhang 1

Abbildung 1: Karte des Untersuchungsgebietes mit Darstellung der kartierten Bereiche und der Nachweislage (SPO = Stichprobenort)
Karte erstellt mit GIS, Kartengrundlage OSM Standard (Grafik: Maria Schmalz)

